

Zunächst gab Herr Schmitz anhand einer Übersichtskarte einen Sachstandsbericht über die Historie der bis heute aktuellen Entwicklung.

Anschließend stellte er die vorgesehene Planung bezüglich des Ausbaues des Schleuterbaches vor. So soll der Schleuterbach nicht mehr über ein verrohrtes Teilstück in der „Alte Heerstraße“ an den Siemensbach angeschlossen werden, sondern am Ablauf der Teichanlage über eine neue Bachtrasse östlich durch ein Waldgebiet in Richtung Siemensbach zu einem neuen gemeinsamen Regenrückhaltebecken im Waldstreifen zwischen Gewerbegebiet und Wohnbebauung und von dort in Richtung Norden an der bestehenden Bebauung vorbei in die vorhandenen Bachverrohrung des Siemensbaches in der „Alte Heerstraße“ und im weiteren Verlauf durch Niederpleis zum Pleisbach geführt werden. Diese Maßnahme wurde bereits der Unteren Wasserbehörde und dem Wasserverband vorgestellt und ist dort grundsätzlich auf Zustimmung gestoßen. Da es sich um ein Gewässerausbau handelt, erfordert die Baumaßnahme ein Planverfahren nach § 31 Wasserhaushaltsgesetz (WHG), so dass mit einem Baubeginn frühestens ab 2009 zu rechnen ist. Die Bezirksregierung ist über den Sachverhalt informiert. Das weitere Planverfahren und die Umsetzung einschließlich der Beantragung von Fördermitteln soll vom Wasserverband in eigener Zuständigkeit durchgeführt werden. So hat der Wasserverband bereits einen Ing.-Auftrag bezüglich der Vermessungsarbeiten erteilt und Ingenieurbüros zur Abgabe von Angeboten für die Planung aufgefordert.

In der sich anschließenden kurzen Aussprache, in der seitens der Verwaltung verschiedene Verständnisfragen, u.a. Verlegung des geplanten Regenrückhaltebeckens weiter nach Osten, Überprüfung der Wasserqualität etc, begrüßten alle Fraktionen die hier vorgestellte Planung als sinnvolle Lösung. Seitens der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN schlug Herr Metz abschließend vor, dass die weitere Beratung bezüglich der Ausbauplanung dann im UPV erfolgen sollte. Dies wurde seitens der Verwaltung zugesagt, sobald die Ausbauplanung erstellt sei.

Dann nahm der Ausschuss den vorgetragenen Bericht zur Kenntnis.